

Sizilien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-644089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

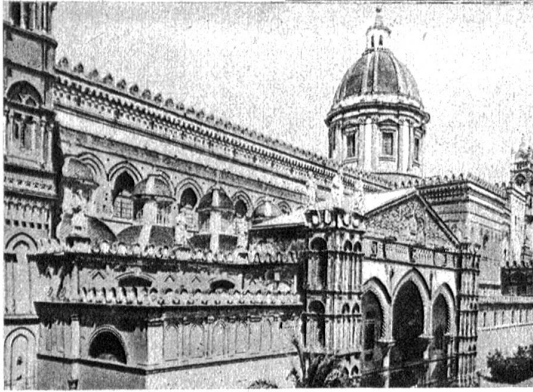
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SIZILIEN

Blick über Taormina auf den Aetna

Die Kathedrale von Palermo



Sizilien ist mit seinen rund 26 000 qkm Fläche die grösste Insel des Mitteländischen Meeres. Schon im Altertum war die dreieckige Gestalt des Landes bekannt.

Die Naturbeschaffenheit der Insel macht sie geeignet für Einfälle. Die hohen Berge, die im Innern Gruppen oder Ketten bilden, sind kein Schutz für ihre Küsten. Die Landungsstellen sind bequem und liegen offen da; sie laden geradezu zu einer Invasion ein. Ob diese aber auch hier erfolgen wird, ist eine andere Frage. Die Fruchtbarkeit des Bodens, die Milde des Klimas machten die Insel zu allen Zeiten und für alle Völker, die an den Küsten des Mittelmeeres herrschten, zu einer willkommenen Beute.

Ehemals wohnten im Osten die Sikaner, im Westen die Sikuler. Seit der Mitte des 8. Jahrhunderts vor Christi drangen die Griechen ein. Seit Mitte des 6. Jahrhunderts setzten sich im Westen der Insel die Karthager fest. Unter Führung von Syrakus rangen etwa seit 400 v. Chr. in schweren Kriegen die Griechen um den Besitz des Landes. Nun erschienen aber die Römer auf dem Plane. Nach dem ersten Punischen Kriege, 241 v. Chr., wurde Sizilien römische Provinz.

Während der Völkerwanderung wurde Sizilien, 493 n. Chr., von den Ostgoten in Besitz genommen, dann später von den Byzantinern und im 9. Jahrhundert von den

Arabern erobert. Diese erhoben Palermo zur Hauptstadt. Im 11. Jahrhundert wurde Sizilien von den unteritalienischen Normannen erobert, und gegen Ende des 12. Jahrhunderts geriet es unter die Herrschaft der Staufer. Als diese 1268, nach der Enthauptung Konradins, dem Franzosen Karl I. von Anjou unterlegen waren, erhob sich in Palermo der blutige Aufstand, die Sizilianische Vesper genannt. Den Sizilianern kam Peter III. von Aragonien zu Hilfe und wurde zu Palermo gekrönt. Als 1442 Alfons V. von Aragonien den Thron der Anjou bestieg, wurde die frühere Vereinigung mit Neapel wiederhergestellt. Seit 1735 regierte eine Linie der Bourbonen in Neapel, das seit 1815 den Namen «Königreich beider Sizilien» erhielt (denn die Byzantiner nannten früher das festländische Unteritalien Sizilien). 1860 landete der kühne Freischarenführer Garibaldi in Marsala und befreite die Insel vom Bourbonenjoch. 1861 wurde darauf Sizilien dem neuen Königreich Italien einverleibt.

Auf der Insel gibt es heute eine Menge gut ausgebauter Flugplätze und auch Autostrassen, die militärisch von Wichtigkeit sind.

Für eine allfällige Invasion gegen das festländische Italien könnte die Insel als «Sprungbrett» benützt werden. Die heftigen Luftbombardements der Alliierten beweisen, dass diese hier vor allem jeden Widerstand zum vorneherein gerne ausschalten möchten.

Das Innere ist von Gebirgen durchzogen. Der höchste Punkt liegt im Osten. Es ist das der 3280 Meter hohe, noch heute tätige Aetna. Der Aetna allein würde eine Reise nach Sizilien lohnen.

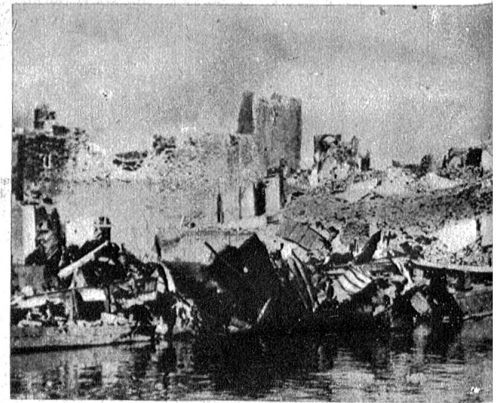
Am schönsten ist Sizilien im Frühling. Die Durchsichtigkeit der Luft scheint in dieser Zeit die Entfernungen aufzuheben, die blühenden Wiesen, die gelben Aehrenfelder, die dunklen Wälder, die duftenden Orangen- und Zitronengärten und die grosse Menge wildblühender Blumen machen es zu einem Zaubergarten.

Hauptstadt der Provinz ist Palermo an der nordwestlichen Küste, mit 400 000 Einwohnern, zahlreichen berühmten Kunstschätzen und Bauwerken, besonders aus der Normannenzeit, und nicht weniger berühmt durch seine landschaftliche Schönheit.

Am äussersten Westrand schimmert weit ins Meer hinaus, zu Füssen eines steilen Berges, das freundliche Trapani; südlich davon liegt die Küstenstadt Marsala, bekannt durch ihren süssen Wein. An der Südküste sind berühmt durch ihre Baudenkmäler aus dem griechischen Altertum Agrigento und die Ruinenstadt Selinunt mit den grössten Ruinen Europas. An der Südküste liegt ferner das rund 50 000 Einwohner zählende Ragusa mit bedeutendem Asphaltbergbau.

An der Ostküste liegt im Süden zunächst das im Altertum so berühmte Syrakus. In der Mitte der modernen Stadt, die auf einer Insel liegt und mit einer Brücke ans feste Land angegliedert ist, umgeben die Säulen des Minervatempels die Kathedrale, ein seltsamer Anblick. Die Syrakusanerbauten sind alle aus weissem Kalkstein gebaut. Das griechische Theater hat noch 46 von den ursprünglich 61 Stufenreihen. Es wird immer noch zu klassischen Aufführungen benützt.

Nördlich Syrakus, an den Abhängen des Aetna, liegt die zweitgrösste Stadt Sizi-



So sieht es nach einer Invasion aus! Unser Bild zeigt die Hafenstadt Pantelleria vom Meer aus, und zwar nach dem entscheidenden Bombardement, das dann zur Kapitulation führte

liens, Catania. Es hat einen herrlichen Badestrand, dabei ein wunderbar mildes Klima, das es im Winter zu einem der heilsamsten Luftkurorte Europas macht.

Noch etwas weiter nördlich an der Ostküste steht Taormina, eine der bezauberndsten Städte Siziliens. Berühmt ist das Theater, das an der höchsten Stelle eines Hügels aus dem natürlichen Felsen herausgehauen wurde.

Noch weiter nördlich, nur durch eine enge Meeresstrasse vom festländischen Italien getrennt, liegt das anmutige Messina mit modernem Flugplatz, anfangs des Jahrhunderts durch Erdbeben zerstört, heute wieder aufgebaut. Es besitzt weisse, von breiten Alleen durchzogene Häuserreihen.

Auch im Innern des Landes gibt es zahlreiche Ortschaften. Im Zentrum der Insel liegt Enna auf einem Bergvorsprung in einer Höhe von etwa 1000 Meter. Der Eindruck seiner Baudenkmäler, der der Normannenburg und des achteckigen Turmes wird nur noch durch die umfassende Aussicht nach allen Seiten überboten.

Dies sind die wichtigsten Ortschaften der 4 Millionen Einwohner zählenden Insel Sizilien.

J.

